

Soziale Diagnostik

Weiterbildungsreihe und Austauschforum 2026



Für interessierte Praktiker:innen bietet das ECCSW e.V. seit 2023 jährlich vier Workshops zu Prozessen und Instrumenten Sozialer Diagnostik an. In den ca. zweistündigen Onlineveranstaltungen (via Zoom) soll neben einem Input von ausgewiesenen Expert:innen ausreichend Raum sein, sich mit Möglichkeiten und Herausforderungen in der Praxis auseinanderzusetzen.

1. Lösungsfokussierte Fragetechniken in der Sozialen Diagnostik – Wunder- und Skalierungsfragen

Lösungsfokussierte Fragetechniken eignen sich insbesondere in der Phase der kooperativen Zielsetzung im Rahmen Sozialer Diagnostik. Zugrunde liegen dem lösungsfokussierten Ansatz die Vermutung, dass der Wille sich zu verändern angenommen werden kann, wenn ein attraktives Ziel und die Zuversicht, dass dieses Ziel umsetzbar ist, hergestellt werden kann. Lösungsfokussierte Fragetechniken dienen sodann zur Herstellung von mehr Klarheit über den ersten oder nächsten Schritt und den Aufwand für die Veränderung. Insbesondere im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle kann der Ansatz helfen, Ziele von Klient:innen kooperativ zu ergründen, mit denen des Helfer:innen-Systems in Balance zu bringen und so die Motivation und Zuversicht in Veränderung zu steigern. Dabei erleichtert das konkrete Beschreiben von Ausnahmen und Zielen die erwünschten Zustände bewusst herzustellen. Neben Grundlagen systemisch-lösungsfokussierter Gesprächsführung und der Haltung lösungsfokussiert Beratender, wird in der Veranstaltung auf die Wunder- und Skalierungsfragen als lösungsfokussierte Fragetechniken eingegangen und in Übungen in Kleingruppen erprobt.

Termin: Mittwoch, 04.03.2026, 17.00 – 19.30 Uhr (4 UE) (per zoom)
Referent:in: Prof. Dr. Anna Lena Rademaker
Veranstaltungsnr: SozDia2026.1
Anmeldemöglichkeiten: https://eveeno.com/sozdia2026_1

2. Diagnostik der familiären „Funktionsstörungen“ und der Lebenslagen

Mit der Genogrammarbeit kann mittels einer flexiblen Kontaktaufnahme ein Überblick über relevante Lebensereignisse, die Lebenslage, die familiäre Funktionstüchtigkeit, Probleme und Ressourcen gewonnen werden. Die Analyse von Genogrammen bietet die Möglichkeit aus einer systemischen Perspektive mehrgenerationale sog. Funktionsstörungen zu diagnostizieren. Mögliche Schwerpunkte sind u.a. die Erörterung der emotionalen Beziehungen, der tradierten Werte, Delegationen und Tabus. Zudem wird mit der Vorstellung einer visuellen Analyse ein weiterer Beitrag zur Weiterentwicklung der Arbeit vorgestellt. Der Workshop bietet einen Einblick in die konkrete Anwendung der Genogrammarbeit in der Biografiediagnostik. Bestandteil des Workshops ist ein Austausch in Kleingruppen.

Termin: Mittwoch, 15.04.2026, 17.30 – 19.30 Uhr (3 UE) (per zoom)
Referent:in: Prof. Dr. Jürgen Beushausen
Veranstaltungsnr: SozDia2026.2
Anmeldemöglichkeiten: https://eveeno.com/sozdia2026_2

3. Soziale Diagnostik als Möglichkeit der Generierung von geteiltem Wissen und Intervention auf der Beziehungsebene

Grundsätzlich ist eine eigenständig durchgeführte Soziale Diagnostik die Basis einer professionellen Intervention. Hierüber wird mit Hilfe verschiedener Instrumente mit Klient:innen ein gemeinsam geteiltes Wissen generiert, welches ein vertieftes Fallverständnis auf beiden Seiten ermöglicht. Genau dieser Aspekt ist auch für die Entwicklung einer Arbeitsbeziehung in Richtung Vertrauen relevant, sodass Soziale Diagnostik auch als Intervention auf der Ebene der Arbeitsbeziehung verstanden werden kann. Diese Überlegungen sollen vertieft und am Beispiel der Motivierenden Gesprächsführung verdeutlicht werden. Der Workshop bietet daher einen Einblick in ein grundlegendere Verständnis Sozialer Diagnostik, welches über die Anwendung spezifischer Instrumente hinausgeht bzw. dazu beitragen kann geeignete Instrumente für eine Soziale Diagnostik gezielt auszuwählen. Bestandteil des Workshops ist der Austausch in Kleingruppen.

Termin: Mittwoch, 24.06.2026, 17.30 – 19.30 Uhr (3 UE) (per zoom)

Referent:in: Prof.in Dr.in Rita Hansjürgens

Veranstaltungsnr: SozDia2026.3

Anmeldemöglichkeiten: https://eveeno.com/sozdia2026_3

4. Die Systemische Denkfigur

Die Systemische Denkfigur von Kaspar Geiser ist ein Diagnoseinstrument des «Systemischen Paradigmas Sozialer Arbeit» von Silvia Staub-Bernasconi et al. Damit können Soziale Probleme und deren multiple Ursachen auf individueller, sozialer und struktureller Ebene erkannt und individuelles Handeln verstanden werden. So werden Ansatzpunkte für Soziale Arbeit auf den verschiedenen Ebenen erkennbar. Das SPSA bietet daran anschließend auch entsprechende Methoden der Intervention. Im Workshop werden das Modell und dessen Hintergrund vorgestellt und Hinweise auf entsprechende Interventionsmöglichkeiten gegeben. Anschließend gibt es die Möglichkeit, es in Kleingruppen anhand eines Falles auszuprobieren und zu diskutieren.

Termin: Mittwoch, 25.11.2026, 17.00 – 19.00 Uhr (3 UE) (per zoom)

Referent:in: Silvia Domeniconi Pfister

Veranstaltungsnr: SozDia2026.4

Anmeldemöglichkeiten: https://eveeno.com/sozdia2026_4

Kosten: Die Teilnahme ist für Mitglieder des ECCSW kostenlos. Für alle anderen Interessierten fällt ein Beitrag in Höhe von 15,00 € pro Veranstaltung an. Der Teilnahmebetrag muss nach der Anmeldung überwiesen werden. Erfolgt dies nicht rechtzeitig, wird der Platz an weitere Interessierte vergeben.

Anmeldung: Die Veranstaltungen sind auf jeweils 30 Plätze begrenzt. Die Anmeldung ist unter den angegebenen Links möglich. Einen Zoom-Link und ggfs. vorbereitende Unterlagen der Referierenden erhalten Sie wenige Tage vor der Veranstaltung an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse.

Teilnahmebescheinigung: Sie erhalten mit Teilnahme an den Veranstaltungen jeweils eine digitale Teilnahmebescheinigung, die auch im Rahmen der Zertifizierungen vom ECCSW Berücksichtigung findet.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch!

Für das ECCSW
Lisa Große und Bianca Nagel